

Das Kundenmagazin der Suva, Nr. 2 // Mai 2012

benefit



suva

Mehr als eine Versicherung



01 // Kosmetische Prothesen werden alle zwei Jahre ersetzt, da sich diese abnützen und verfärben.



Für ein lebenswerteres Leben

Liebe Leserin, lieber Leser

Die wohl berühmteste Prothese schmückte das Gesicht von Michael Jackson. Laut seiner Ex-Haushälterin soll der verstorbene King of Pop sechs künstliche Nasen im Badezimmerschrank gehabt haben. Ersatzprothesen sind auch in Dario De Salvatores Badezimmer zu finden. Im Fall des 34-jährigen St. Gallers handelt es sich allerdings nicht um Nasen, sondern um Finger. Er verlor zwei davon bei einem Arbeitsunfall. Und er sagt, dass er nur dank seiner kosmetischen Prothesen heute wieder voll im Berufsleben integriert sei. In dieser «benefit»-Ausgabe erzählen wir seine Geschichte. Zudem blicken wir Silikontechniker Patrick Meier von der Rehaklinik Bellikon über die Schulter. Er schenkte nicht nur Dario De Salvatore einen «unbeschreiblichen Moment». Denn während seiner täglichen Arbeit erschafft er Hilfsmittel, die das Leben von Unfallopfern wieder lebenswerter machen. Lesen Sie mehr dazu ab Seite 4.

Damit Unfälle gar nicht erst passieren, engagiert sich die Suva nicht nur in der Rehabilitation von Unfallopfern, sondern auch in der Prävention von Unfällen und Berufskrankheiten: sei dies im Zusammenhang mit dem heimtückischen Werkstoff Asbest (Seite 15), Stolperunfällen (Seite 18), Gefahren auf Baustellen (Seite 13) oder Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, die tagtäglich starken Vibrationen ausgesetzt sind, wie Strassenbauarbeiter oder Forstarbeiter (Seite 12). Auch in der Freizeitsicherheit ist die Suva präsent, derzeit mit ihrer schweizweiten Velokampagne «Sicher durch den Kreisel: Ab durch die Mitte» (Seite 14).

Herzlichen Dank all jenen Suva-Kunden, die sich Ende letzten Jahres an einer unserer Umfragen beteiligten. Die Resultate finden Sie auf der Seite 11. Diese sind erfreulich und wohl auch auf die breite Abstützung der Suva durch ihre Sozialpartner zurückzuführen: Im Verwaltungsrat der Suva ermöglichen Arbeitgeber-, Arbeitnehmer- und Bundesvertreter tragfähige Lösungen.

Ich wünsche Ihnen eine spannende Lektüre.

Gabriela Hübscher



Story

04

Lebensqualität: Silikontechniker Patrick Meier erschafft Körperteile, die in ihrem Aussehen von echten nicht zu unterscheiden sind. Wie er das macht und wie seine Prothesen Unfallopfern den Weg in den Berufsalltag ebnen, zeigt ein Besuch in der Rehaklinik Bellikon.



Aktuell

12

Hilfsmittel: Ein neues Präventionsinstrument der Suva zeigt Arbeitgebern auf, welche ihrer Mitarbeiter schädlichen Vibrationen ausgesetzt sind, und informiert über Schutzmassnahmen. Denn die Arbeit mit stark vibrierenden Geräten kann die Gesundheit gefährden.



Persönlich

20

Abschied: Nach 25 Jahren verabschiedet sich Robert Odermatt als Leiter der Arbeitssicherheit in den Ruhestand. In dieser Zeit hat die Bedeutung der Prävention in den Betrieben stetig zugenommen. Odermatt erzählt von vergangenen und aktuellen Herausforderungen.

03 Editorial // Inhalt

04 Story

«Am Anfang wollen alle ihren Körperteil zurück»

10 Fokus

Rentenkosten seit 2003 um die Hälfte reduziert

12 Aktuell

Vorsicht, wenn's bei der Arbeit zu stark schüttelt

13 «Risky» erneut auf Baustellentour

14 Sicher durch Kreisel fahren

«Ergo-Clip» – eine Wohltat für den Nacken
Rap sensibilisiert für Hörschäden

15 Schnelles Handeln nach Zeckenstich

Erfolgreiches Programm für Arbeitslose
Fachtagung: Asbest – eine aktuelle Gefahr

16 Aus Unfällen lernen

Dachdurchbruch: Arbeiter schwer verletzt

17 Wettbewerb

18 Bravo

19 Bravo // Am Rand

20 Persönlich

22 Service

24 Ausblick

////////////////

«Am Anfang wollen alle ihren Körperteil zurück»

Text: Gabriela Hübscher // Bilder: Cyrill Kuster

Er sorgt dafür, dass sich Unfallopfer wieder vollständig fühlen. Silikontechniker Patrick Meier erschafft Finger, Hände und Füße aus Silikon. Für Dario De Salvatore ebneten seine Fingerprothesen den Weg zurück in den Alltag und ins Arbeitsleben.



Dario De Salvatore legt den linken Zeigefinger auf den Scanner am New Yorker Flughafen. Der Lichtstrahl gleitet unter ihm durch, der amerikanische Beamte schaut auf den Bildschirm und stutzt. Statt auf den erwarteten Fingerabdruck starrt er ungläubig auf eine leere Fläche. Er wirft einen Blick auf den Finger des jungen Mannes, der noch immer makellos und komplett auf dem Scanner liegt.

Silikontechniker Patrick Meier ist zufrieden. Genau so müsse es sein: «Der Patient kann wieder aus dem Haus und niemand sieht, dass ihm etwas fehlt.» Dabei trägt Dario De Salvatore seit seinem Unfall vor zwei Jahren kosmetische Prothesen.

Der Künstler der Rehaklinik

Im Atelier von Patrick Meier ist es kühle 18 Grad. Auf einer Arbeitsplatte in der Rehaklinik im aargauischen Bellikon liegen Finger, Hände, ein Fuss, alles sieht verblüffend echt aus, alles ist aus Silikon. Meier hantiert mit einem feinen Pinsel an einer Handprothese. Diese hat er bis ins letzte Detail erschaffen: die Nägel aus Acrylharz geformt, dreidimensionale Effekte in natürlichen Hauttönen gemalt, Hautrillen geritzt, alle genau dort, wo sie hingehören. Ab 18 Grad beginnt das Silikon auszuhärten und kann danach nur schlecht modelliert werden. Um diese Temperatur zu halten, ist Meiers Bürotür immer zu.

Umso offener ist sein Geist. Dem gelernten Bäcker war sein ursprünglicher Beruf zu monoton, zu wenig kreativ. Nach einigen eigenen Projekten – darunter ein Snowboard-Shop und eine Anstellung als Textildesigner – wurde er Silikontechniker in der Rehaklinik Bellikon. Eine Ausbildung gibt es für diesen Beruf nicht. In der Schweiz üben ihn auch gerade mal zwei Personen aus. Nach der Einarbeitungszeit durch seinen Vorgänger eignete sich Meier sein heutiges Geschick selber an. Inzwischen ist er für seine kreativen und aussergewöhnlichen Lösungen bekannt. So ist er in der Rehaklinik nicht nur gefragt, wenn es um Silikontechnik geht, sondern auch wenn «irgendetwas Spezielles gebraucht wird» – etwa eine Arbeitsprothese mit verschiedenen Aufsätzen für einen Landwirt, der seinen Daumen verloren hatte. Dank Zusätzen, mit denen er die Melkmaschine und die Kuppelung der Mähmaschine bedienen kann, arbeitet er wieder.

«Ich schaffe einem Menschen ein Hilfsmittel, das sein Leben wieder lebenswerter macht und das man nirgends kaufen kann», sagt Patrick Meier. «Etwas Schöneres gibt es kaum.»

Das Unfallopfer

Nicht nur als schön, sondern als «unbeschreiblich» beschreibt Dario De Salvatore den Moment, als ihm Patrick Meier zum ersten Mal seine beiden Silikon-Finger an-

//////////

01 // Patrick Meier in seinem Atelier in der Rehaklinik Bellikon.

02 // Vom Automechaniker zum Verkaufsberater: Dario De Salvatore konnte nach seinem Unfall nicht in seinen Beruf zurück.



02

////////////////////////////////////

Von einer raschen Rückkehr profitieren alle

Passiert ein Unfall, sind gute Arbeitskollegen für Verunfallte da. Genau wie die Suva. Denn eines ist klar: Von einer raschen Rückkehr an den Arbeitsplatz profitieren alle – der Verunfallte und seine Familie, seine Arbeitskollegen und sein Arbeitgeber.

Patienten, Ärzte und Arbeitgeber finden auf der Suva-Website Informationen zum Thema Wiedereingliederung. Zahlreiche Beispiele von Unfallopfern zeigen auf, wie sie die Rückkehr an ihren Arbeitsplatz geschafft haben und wie sie vom Arbeitgeber und von der Suva unterstützt wurden. Die Chance, gesund zu werden und im Beruf wieder Tritt zu fassen, ist für diese Menschen grösser, wenn sie frühzeitig und kompetent betreut werden. // hga

//////////

www.suva.ch/ncm

////////////////////////////////////

passte. «Am liebsten hätte ich mein Glück der ganzen Welt mitgeteilt», sagt er. Seither ging er noch nie ohne seine Prothesen aus dem Haus.

Der heute 34-Jährige verlor als Automechaniker an seiner linken Hand Mittel- und Zeigefinger oberhalb des ersten Glieds. Er wollte den Riemen einer Hebebühne prüfen, nachdem er diese repariert hatte. Diese setzte sich plötzlich in Bewegung und riss seine beiden Finger mit. «Im ersten Moment habe ich nicht viel gespürt. Es fühlte sich an, als wäre es eine Schürfung.» Erst dann sah er das Blut.

Engagierte Arbeitskollegen

Dario De Salvatore erwachte in einem Spitalzimmer. Er erinnerte sich an das Gespräch mit der Ärztin, an die Nachricht, dass seine beiden Finger zu stark gequetscht worden waren, um noch angenäht werden zu können. Er sah auf seine verbundene Hand und hoffte, dass doch eine Lösung gefunden werden konnte.

Einen Tag später war er wieder zu Hause, mit der Gewissheit, dass seine Hand nicht mehr vollständig ist. Er steckte das Telefon aus, wollte von der Welt nichts mehr wissen.

Die ersten Wochen ging er nur aus dem Haus, um seine Eltern, seinen Arzt oder seine Therapeuten zu sehen. De Salvatores Arbeitskollegen meldeten sich regelmässig bei seiner Mutter. «Obwohl ich in der ersten Zeit mit

niemandem reden mochte, half es mir, dass meine Arbeitskollegen und Freunde Anteil an meinem Schicksal nahmen. Es tat mir gut, dass sie sich wünschten, dass ich wieder als Automechaniker zurückkomme.»

Mehr als einen Körperteil verloren

Da De Salvatore Schmerzen hatte, musste er ein zweites Mal operiert werden. Anschliessend war er drei Monate in der Rehaklinik und lernte dort mit seiner Behinderung den Alltag zu bewältigen. «Wenn man zwei gesunde Hände hat, kann man sich gar nicht vorstellen, wie mühsam viele alltägliche Verrichtungen sind, wenn man zwei Finger weniger hat.» Umso schwieriger ist es für ihn, da er als Linkshänder die Verletzungen an der linken Hand hat. De Salvatore hatte seine beiden Fingerstümpfe immer eingebunden, niemand sollte sie sehen. «Ich hatte nicht nur einen Körperteil verloren, sondern auch einen Teil meiner Identität. Ich war plötzlich kein selbstsicherer Mensch mehr, mein Selbstwertgefühl war zerstört.»

Erst in Bellikon erfuhr er, dass es kosmetische Prothesen gibt. Silikontechniker Patrick Meier machte Gipsabdrücke von De Salvatores Händen und modellierte die Prothesen, die er im richtigen Hautton färbte. Für die Nägel stand Dario De Salvatore Modell. Er wird nun alle zwei Jahre neue Prothesen erhalten, da sich diese abnutzen und verfärben. «Am Anfang ist es immer so, dass die Patienten von mir ihren verlorenen Körperteil zurückhaben wollen», sagt Patrik Meier. Manche seien dann im ersten Moment erstaunt, dass sie nichts spüren, wenn sie die Prothese tragen. «Zurückgeben kann ich nichts. Ich kann nur machen, dass es wieder so aussieht wie früher.»

Individuelle Lösungen

Die Orthopädiewerkstatt der Rehaklinik Bellikon gehört mit ihren neun Mitarbeitern zu den führenden Orthopädiewerkstätten in der Schweiz. Ihr grosses Angebot an Unterschenkel-, Oberschenkel- und kosmetischen Silikonprothesen sowie kosmetischen und batteriebetriebenen Armprothesen und Stützapparaten erlaubt individuelle Problemlösungen. Das erfahrene Team entwickelt stets neue Ideen, um den Patienten die Rückkehr ins Alltagsleben zu erleichtern. Für eine ihrer Eigenentwicklungen gewann die Rehaklinik den Innovationspreis Technologiestandort Schweiz.

Die Rehaklinik Bellikon wird wie die Rehaklinik in Sion von der Suva betrieben. Denn die Suva ist mehr als eine Versicherung. Sie setzt sich auch für die Prävention von Unfällen sowie für die Rehabilitation von Unfallopfern ein. In diesen Zentren werden nicht nur die körperlichen und psychischen Folgen des Unfalls behandelt, sondern auch die sozialen und beruflichen Aspekte in der Rehabilitation berücksichtigt. // hga

www.rehabellikon.ch

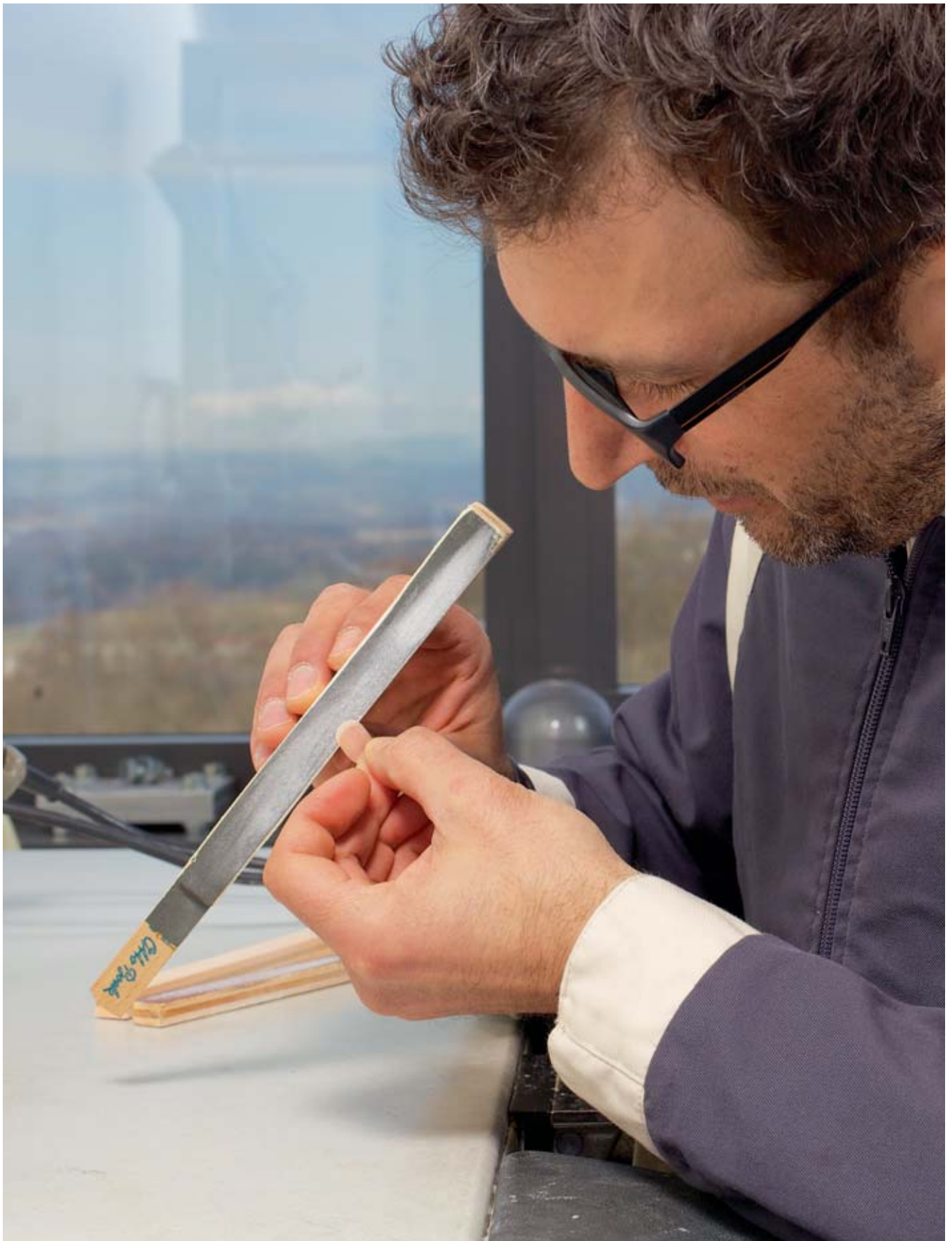
Die Kraft der Prothese

Und dass seine Hand wieder so aussieht wie früher, ist für Dario De Salvatore wesentlich. Er arbeitet heute als Verkaufsberater bei der Emil Frey AG St. Gallen. «Ohne die Prothesen könnte ich diese Arbeit nicht machen, weil ich mich gar nicht erst unter die Leute trauen würde», erklärt er. Und Patrick Meier weiss: «Oft sind die finanziellen Folgen dieser psychischen Probleme grösser als die Kosten einer kosmetischen Prothese.» Das Ziel sei erreicht, wenn Unfallopfer wieder aus dem Haus gehen, nicht permanent mit der Hand in der Hosentasche herumlaufen müssen und wieder ins Arbeitsleben integriert werden können.

Bei Dario De Salvatore war schnell klar: Zurück an seinen Arbeitsplatz als Automechaniker konnte er wegen fehlender Feinmotorik nicht mehr. «Für mich brach eine Welt zusammen. Die Unsicherheit und Ungewissheit, wie es weitergehen würde, war zu jenem Zeitpunkt sehr



03 // Bis ins letzte Detail: Patrick Meier lässt Silikonprothesen echt aussehen.





05

belastend.» Unterstützung in dieser schwierigen Zeit erhielt De Salvatore auch von seinem Case Manager der Suva. Giovanni Ruffino zeigte ihm während diverser Gespräche verschiedene Wege und Perspektiven auf; damit konnte er De Salvatores Verunsicherung etwas entgegenwirken. Ruffino kümmerte sich auch um sämtliche administrativen Belange und sorgte dafür, dass De Salvatore bei der Umschulung und Stellensuche Hilfe vom Institut für die Integration Verunfallter in das Berufsleben (ivb) erhielt. «Mir ist es wichtig, dass der Verunfallte stets weiss, dass ich für ihn da bin und er auf meine Hilfe zählen kann», erklärt Ruffino.

Vom Übergewand- zum Anzugträger

De Salvatore fand eine Stelle als Verkäufer in einer Gesundheitsfirma, wo er den ganzen Tag unterwegs war und Gesundheitsschuhe verkaufte. Glücklicherweise wurde er damit nicht. «Ich dachte mir aber, wenn ich Schuhe verkaufen kann, kann ich sicher auch Autos verkaufen.» Er absolvierte eine Umschulung zum Verkäufer und fand mit diesem Rucksack, viel Eigeninitiative und etwas Glück kurz darauf seine Stelle bei der Emil Frey AG. «Hier gefällt es mir», sagt er. «Auch wenn ich manchmal etwas wehmütig werde, wenn ich in der Werkstatt bin.» Wer ihn heute aber wortgewandt in Anzug und Krawatte sieht, würde nie denken, dass er je etwas anderes gemacht hat.

www.rehabellikon.ch

//////////

04 // Fingernägel aus Acrylharz: Patrick Meier verpasst diesem Nagel den letzten Schliff.

05 // Prothesen aus Silikon.

////////////////////////////////////

Wie managen Sie Ihre Absenzen?

Unfälle sind eine grosse Belastung für Unternehmen. Verunfallt ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin, entstehen beim Arbeitgeber hohe Kosten. Gemeinhin unterschätzt werden die indirekten Kosten, die durch Ablaufverzögerungen, Umsatzverluste und den Einsatz von Ersatzkräften entstehen. Die Zeit zwischen Unfall und Wiedereinstieg in die Arbeitswelt sollte daher so kurz wie möglich sein.

Die Suva berät ihre versicherten Betriebe vor Ort und hilft ihnen bei der Umsetzung des Suva-Absenzenmanagements. Gemeinsam werden die Situation analysiert und konkrete Massnahmen erarbeitet. Der erprobte und bewährte «Werkzeugkasten» der Suva enthält eine ganze Palette von Anregungen und Massnahmen zu Themen wie der Rolle der Unternehmensleitung, Datenerfassung, Ausbildung, Betreuung, Schonarbeit, Rückkehrgespräche, Motivations- und Anerkennungssysteme sowie Prävention.

Wie managen Sie Ihre Absenzen im Betrieb? Beantworten Sie die zwölf Fragen des Online-Checks für Unternehmen – und Sie wissen, wo Sie stehen. // hga

//////////

www.suva.ch/onlinecheck-suva.htm
www.suva.ch/absenzenmanagement

////////////////////////////////////

////////////////

Rentenkosten seit 2003 um die Hälfte reduziert

Mehr Unfälle und weniger Neurenten – das ergibt die Auswertung des Versicherungsjahrs 2011. Das Engagement der Suva für die Wiedereingliederung Verunfallter ins Berufsleben wirkt sich positiv aus.



01 // Im 2011 verzeichnete die Suva mehr Unfälle bei ihren Versicherten als im Vorjahr.

466 424 Menschen verunfallten 2011, das sind 1,6 Prozent mehr als im Vorjahr. Die Betriebe meldeten insgesamt sowohl mehr Berufsunfälle (185 855) als auch mehr Nichtberufsunfälle (261 802). Die Mehrheit der Verunfallten erlitt dabei kleinere Verletzungen, die nach wenigen Tagen oder Wochen ohne gesundheitliche Folgen verheilten. Für eine Minderheit der Versicherten aber bedeutete der Unfall einen erheblichen Einschnitt im Alltag: lange Heilungszeit, Leid für die Betroffenen und ihre Angehörigen, Verlust der Arbeitsfähigkeit und bleibende Beeinträchtigungen, die eine Rückkehr ins Berufsleben erschweren.

Die Suva setzt sich dafür ein, diese Versicherten wieder in den Arbeitsalltag einzugliedern. Dafür hat sie 2003 das New Case Management (NCM) eingeführt. Die Betroffenen gewinnen dadurch ihre Eigenständigkeit zurück. Für die Versicherung wirkt sich das Engagement auch finanziell aus. Die Kosten für Neurenten sind seit der Einführung von NCM um mehr als die Hälfte zurückgegangen. 2003 wurden 3357 Verunfallten neu eine Rente zugesprochen. Diese verursachten Kosten von 1 Milliarde Franken. 2011 erhielten 1727 Verunfallte neu eine Rente. Um diese vollständig zu finanzieren, stellte die Suva 482,4 Millionen Franken zurück. Die Strategie der Suva, der Wiedereingliederung höchste Aufmerksamkeit zu schenken, wirkt sich letztlich für die Kunden der Suva positiv aus: Gewinne gibt die Suva in Form tieferer Prämien an die versicherten Betriebe zurück.

Versicherungskosten insgesamt stabil

Der Anstieg der Unfallzahlen hat Auswirkungen auf die Taggeldkosten und die Heilungskosten. Die Suva bezahlte den Versicherten im vergangenen Jahr Taggelder in der Höhe von 1,19 Milliarden Franken, gut 3,3 Prozent mehr als im Vorjahr. Die durchschnittliche Taggeldbezugsdauer blieb unverändert bei 38,5 Tagen. Die Heilungskosten stiegen um 2,2 Prozent, also um rund 1 Milliarde Franken. Die Versicherungskosten blieben mit 2,9 Milliarden Franken insgesamt stabil. // mdg

www.suva.ch/medien

Verunfallte sind zufrieden mit der Fallabwicklung

Die Bemühungen der Suva für die Wiedereingliederung werden auch von den Verunfallten geschätzt. Das ergibt eine Befragung, die die Suva 2011 unter 30 000 Verunfallten durchgeführt hat. Diese bewerten ihre Zufriedenheit mit der Fallabwicklung mit insgesamt 87 von 100 Punkten. Die schnelle Reaktion auf die Unfallmeldung (89 Punkte) und die faire und zuverlässige Fallabwicklung (88 Punkte) werden besonders geschätzt. Die Unterstützung der Suva bei der Wiederaufnahme der Arbeit bewerten sie mit 83 Punkten, wobei insbesondere die Zusammenarbeit mit Arbeitgebern (86 Punkte) positiv auffällt. // mdg

//////////

77 Punkte für die Suva

2011 hat die Suva 35 000 Kundinnen und Kunden befragt, um herauszufinden, wie zufrieden sie mit der Suva sind. Sie bewerten ihre Gesamtzufriedenheit mit 77 von maximal 100 Punkten. Unter den verschiedenen Branchen bewegen sich die Werte zwischen 71 und 81 Punkten. Da erstmals eine neue Befragungsmethode angewandt wurde, sind die Ergebnisse nicht mit der Umfrage vom Vorjahr vergleichbar.

Mit über 73 Punkten vergeben die Kunden für die Präventionsarbeit gute Noten. Diese ist neben der Rehabilitation und dem Versicherungsgeschäft eine zentrale Aufgabe der Suva. Tiefer bewertet wird mit 55 Punkten hingegen die Beschwerdebehandlung. Insgesamt hat sich die Suva in diesem Bereich zwar verbessert, dennoch wird sie dem Thema intern weiterhin grosse Aufmerksamkeit schenken, um die Beschwerdebehandlung stetig zu optimieren. // mdg

//////////

Neues Schätzverfahren der Vollbeschäftigten

In der Unfallstatistik ist die Schätzung der Zahl der Vollbeschäftigten methodisch revidiert worden, was ab 2012 genauere Angaben als bis anhin ermöglicht. Die Zahl der Versicherten sinkt durch die neue Schätzmethode um insgesamt 7 Prozent und das Fallrisiko je 1000 Versicherte erhöht sich entsprechend um durchschnittlich 7 Prozent. Nicht alle Branchen sind von der methodischen Revision gleich betroffen. Die meisten Branchen weisen ein um 5 bis 10 Prozent höheres Fallrisiko auf; in Einzelfällen übersteigt die Anpassung 20 Prozent. Am sinkenden Trend des Fallrisikos ändert sich hingegen nichts. Dies zeigt der für die letzten zehn Jahre neu berechnete Verlauf. // hga

www.suva.ch/waswo/3827.d

Vorsicht, wenn's bei der Arbeit zu stark schüttelt



01 // Mit stark vibrierenden Geräten zu arbeiten kann die Gesundheit gefährden. Neue Publikationen der Suva informieren, wie man sich davor schützt. // Dominik Wunderli

Die Suva lanciert ein neues Präventionsinstrument gegen eine alte Berufskrankheit. Mit Vibrationstabellen können Betriebe ganz einfach beurteilen, ob Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter schädlichen Vibrationen ausgesetzt sind.

Was haben ein Tessiner Steinmetz, ein Forstarbeiter aus dem Jura und ein Strassenbauarbeiter aus dem Limmattal gemeinsam? – Sie sind in ihrem Beruf starken Vibrationen ausgesetzt, sei es durch Kettensägen, Pressluftmeissel oder Strassenwalzen. Und dies kann ihre Gesundheit gefährden.

Durchblutungsstörungen und Taubheitsgefühle an Fingern sowie Knochen- und Gelenkschäden sind die möglichen Folgen langjähriger Arbeit mit stark vibrierenden Handgeräten. Rückenbeschwerden können aus der Belastung durch Stösse und Schläge beim Lenken von Fahrzeugen resultieren.

Beurteilen ohne zu messen

So altbekannt diese Zusammenhänge sind, so aufwendig blieb bis heute die Beurteilung, ob im Einzelfall die Gesundheit an einem Arbeitsplatz durch Vibrationen gefährdet ist. «Für einen Betrieb war es bisher kaum möglich, selber die Gefährdung zu beurteilen», erklärt Beat Hohmann, Bereichsleiter Physik der Suva. Die Suva führt dazu immer wieder Messungen an verschiedensten Arbeitsplätzen durch.

Neue Publikationen

Die Vibrationstabellen können gratis im Internet heruntergeladen werden (Übersicht: www.suva.ch/waswo/86705.d/f/i).

Weitere Informationen bieten drei neue Publikationen: Eine Broschüre für Arbeitgeber (Bestell-Nr. 44089) und zwei Faltprospekte für Arbeitnehmer (Bestell-Nr. 84037 und 84038). // afe

zen durch. Vibrationen zu messen sei jedoch schwierig, erfordere viel Erfahrung und bleibe deshalb immer Spezialisten vorbehalten, so Hohmann.

In Anlehnung an die seit Jahren etablierten Lärmtabellen hat die Suva nun ein einfaches neues Beurteilungsinstrument geschaffen. Auf sieben branchenspezifischen Vibrationstabellen können Arbeitgeber direkt ablesen, ob die Gesundheit ihrer Mitarbeiter an bestimmten Arbeitsplätzen gefährdet ist. Zudem geben die Tabellen gleich Auskunft, ob Schutzmassnahmen zu treffen sind. Diese reichen von einfachen Verhaltensregeln bis zum Ersatz stark vibrierender Maschinen.

Mut zur Vereinfachung

Möglich wurde dies, nachdem die Suva durch die Zusammenarbeit mit europäischen Partnerinstitutionen Zugriff auf deren Messdaten erhielt. Dadurch stehen heute breit abgestützte Erfahrungswerte von Vibrationsbelastungen zur Verfügung, die den Tabellen zugrunde liegen. Diese Daten bilden laut Hohmann eine mindestens ebenso gute Beurteilungsgrundlage wie die häufig von momentanen Bedingungen geprägten Resultate punktueller Messungen. «Wir wollen mit Mut zur Vereinfachung in den Betrieben eine Wirkung erzielen», betont Hohmann. Angestrebt sei, Vibrationen bei Arbeitgebern und Mitarbeitern zum Thema zu machen.

Wenn nun Vorgesetzte von Steinmetzen, Forstarbeitern, Strassenbauern und anderen gefährdeten Berufsleuten die Vibrationstabellen konsultieren und ihre Mitarbeiter mit den neuen Suva-Faltprospekten über Gefährdung und Schutzmassnahmen informieren, ist ein erster Schritt dazu getan. // afe

www.suva.ch/vibrationen

«Risky» erneut auf Baustellentour



01 // Der auffällige Karton-«Risky» löste im letzten Jahr ein grosses Echo aus. // Suva

Der Suva-Botschafter «Risky» fährt auf der diesjährigen Baustellentour wieder zahlreiche Arbeitsplätze an. Er sensibilisiert Arbeitnehmer vor Ort für die «Lebenswichtigen Regeln».

Er kommt wieder auf die Baustellen: «Risky», der Suva-Botschafter für sicheres Verhalten am Arbeitsplatz. Die «Risky»-Mobile sind seit Ende Mai unterwegs und fahren bis Ende Juni 600 bis 700 von der Suva ausgewählte Baustellen an. Bauunternehmen, die an der Aktion ebenfalls interessiert sind, können sich unter www.suva.ch/baustellentour anmelden und werden anschliessend von der Suva kontaktiert, falls Risky im Juli vorbeikommen kann.

«Risky» sorgt für Gesprächsstoff

Die Baustellentour löste bereits im letzten Jahr ein grosses Echo aus. Die Suva besuchte über 600 Baustellen in der ganzen Schweiz, um im Hochbau für die

acht «Lebenswichtigen Regeln» zu sensibilisieren. Auch in diesem Jahr steht wieder der Dummy «Risky» im Zentrum der Aktion, der als Kartonsteller zusammen mit Broschüren und Wasserflaschen auf den Baustellen abgegeben wird.

Dass die Suva für einmal nur informiert und nicht kontrolliert, nahmen die Arbeitnehmer erfreut zur Kenntnis: «Unsere Leute äusserten sich sehr positiv über den Besuch der Suva», weiss Bauführer Stephan Kneubühler von der Willisauer Bauunternehmung Stutz AG. Der «Risky», die Infomaterialien und auch die Wasserflaschen mit dem Wettbewerb seien gut angekommen. «Die Arbeiter haben in den Pausen über die Aktion geredet und auch die «Lebenswichtigen Regeln» waren ein Thema.» Martin Lütischg, Polier bei der Glarner Bauunternehmung Trümpi AG, beobachtete, wie seine Leute die Etiketten ihrer Wasserflasche lasen. «Natürlich kennen wir diese

Sicherheitsregeln», sagt er. «Dennoch werden sie gelesen, weil sie in einer anderen Aufmachung daherkommen und die Leute sich beim Trinken einen Moment Zeit nehmen.» Er persönlich fand vor allem am auffälligen Karton-«Risky» Gefallen. Auf der Baustelle der Niederrohrdorfer Bauunternehmung Kuhn AG wurde dieser sogar ein begehrtes Fotomodell. «Die Mitarbeiter fanden die Aktion super und liessen sich mit der Pappfigur fotografieren», erinnert sich Polier Hanspeter Rüegg. Viele hätten «Risky» bereits von den Präventionsspots im Fernsehen gekannt, in denen dieser die Folgen von Unfällen drastisch vor Augen führt.

Bei Gefahr «STOPP» sagen

Allein im Hochbau verlieren jährlich 18 Bauarbeiter bei einem Unfall ihr Leben. Indem die «Lebenswichtigen Regeln» eingehalten werden, können Unfälle verhindert werden. «Wenn es gelingt, die Anzahl Berufsunfälle mit Todesfolge im Hochbau zu halbieren, können in zehn Jahren alleine auf dem Bau 90 Menschenleben gerettet werden», sagt Adrian Bloch, Bereichsleiter Bau der Suva. Die «Lebenswichtigen Regeln» für alle Branchen und Tätigkeiten mit hohen Risiken sind eine Massnahme des Präventionsprogramms «Vision 250 Leben». Die zentrale Idee der Vision lautet: «Stoppen Sie bei Gefahr die Arbeit – auch Ihren Nächsten zuliebe.» In der Schweiz verunfallen jedes Jahr rund 250 000 Menschen bei der Arbeit. Im Durchschnitt der letzten Jahre beklagten die Betriebe rund 100 Todesfälle. // hga

www.suva.ch/vision250leben

Sicher durch Kreisel fahren

Nach wie vor werden Strassenkreuzungen für einen besser fliessenden Verkehr durch Kreisel ersetzt. Und nach wie vor geraten viele Verkehrsteilnehmer vor diesen Stellen ins Stocken. In Kreiseln sind vor allem die Velofahrer gefährdet. Die Unfallzahlen der Kantonspolizei Bern zeigen, dass sich 2010 und 2011 103 von 140 Velounfällen in Kreiseln bei der Einfahrt ereigneten. Bruno Spichiger, Dienstchef der Kantonspolizei Bern, kennt den Grund: «Oft werden Velofahrer bei der Einfahrt von Autofahrern noch überholt.» Deshalb sei wichtig, «dass Fahrradfahrer bereits vor dem Kreisel nach hinten schauen, ein deutliches Handzeichen geben und sich vom rechten Rand lösen». Denn in einspurigen Kreiseln sollen Velofahrer in der Mitte der Fahrbahn durch den Kreisel fahren. So können sie auch von Motorfahrzeuglenkern, die den Kreisel früher verlassen, nicht überholt und abgedrängt werden.

Die Suva stellt das korrekte Fahren im Kreisel bereits seit einem Jahr ins Zentrum ihrer Velokampagne. Sie macht zum einen das Kreiselfahren an 9 von 18 slowUp (siehe www.suva.ch/velokampagne) erlebbar, indem sie mit einem Übungskreisel vor Ort ist. Zum anderen veröffentlichte sie vor Kurzem den Film «Cruiser und Bella: ab durch die Mitte» (siehe www.youtube.com/suvaschweiz) zu diesem Thema. «Damit wollen wir nicht nur die Sicherheit der Velofahrer, sondern auch das Verständnis der Motorfahrzeuglenker erhöhen», sagt Suva-Kampagnenleiterin Esther Hess.

Pro Velo führt zudem schweizweit Velokurse für Familien und Erwachsene durch (www.velokurs.ch). Speziell für ältere Menschen bietet Pro Senectute im Kanton Bern Kurse in Zusammenarbeit mit der Kantonspolizei Bern an (Informationen unter der Telefonnummer 031 359 03 03) durch. // hga

////////////////////
www.youtube.com/suvaschweiz



Ohne «Ergo-Clip»

Mit «Ergo-Clip»

«Ergo-Clip» – eine Wohltat für den Nacken

Tragen Sie eine Gleitsichtbrille? Und arbeiten Sie oft über Kopf oder über Brusthöhe? Dann ist die Gefahr gross, dass Sie an schmerzhaften Nacken- und Schulterverspannungen leiden. Denn wer mit einer Gleitsichtbrille über Brusthöhe arbeitet, muss den Kopf stark nach hinten neigen, um durch den unteren Teil der Gläser zu blicken und im Nahbereich scharf zu sehen (Bild links). Der neue «Ergo-Clip» der Suva schafft auf einfache Weise Abhilfe. Er lässt sich ähnlich wie ein Sonnenschutz-Vorhänger auf das Brillengestell stecken und passt auch auf Schutzbrillen. Die Kurzstanz-Korrektur der vorgehängten Gläser ermöglicht es, auch durch den oberen Teil der Gleitsichtbrille im Nahbereich scharf zu sehen. Der Kopf muss kaum mehr nach hinten geneigt werden (Bild rechts). Nach getaner Arbeit lassen sich die Gläser hochklappen.

Suva-Ergonom Dieter Schmitter ist von der Wirksamkeit der einfachen, aber genialen Erfindung überzeugt: «Die Testpersonen beim Strassenverkehrsamt Luzern und im Industriewerk der SBB in Olten waren sehr zufrieden», sagt Schmitter. Als Beispiel erwähnt er einen Elektromonteur, der sich wegen Nackenschmerzen in physiotherapeutischer Behandlung befand – leider ohne spürbare Besserung. Schon nach drei Wochen Arbeit mit dem «Ergo-Clip» hatte der Elektromonteur keine Nackenschmerzen mehr. Er konnte seine Physiotherapie abbrechen. Den «Ergo-Clip» können Sie beim Bereich

Sicherheitsprodukte der Suva für 39 Franken bestellen. Telefon 041 419 52 22. // hat

////////////////////
www.sapros.ch/suvapro/ergoclip



Rap sensibilisiert für Hörschäden

Das Bundesamt für Gesundheit (BAG) und die Suva lassen mit einem schweizerdeutschen Rap aufhorchen: Sie klären damit Jugendliche und junge Erwachsene über Gehörschäden als Folge von zu lauter Musik auf. Die beiden Raper Flap und Chandro der Zuger Rapcombo «Fratelli-B» erzählen die Geschichte eines jungen Mannes, der nach einer durchzechten Partynacht das penetrante Pfeifen in seinem Ohr nicht mehr los wird.

Weil ein Tinnitus in jeder Sprache pfeift, möchten das BAG und die Suva auch in der Westschweiz und dem Tessin für das Thema sensibilisieren. Musiker aus diesen Regionen sind eingeladen, bis am 31. August 2012 eine Demo- oder Rohversion eines Songs in ihrer Sprache an song@suva.ch einzureichen. Die Botschaft: «Ohren vor Lärm und lauter Musik schützen». Stilistisch ist jede Musikrichtung zugelassen. Eine Jury mit Vertretern des BAG, der Suva und der Musikindustrie beurteilt die Songs. Den Gewinnern winkt eine professionelle Aufnahme und die Produktion des Songs. Auf www.suva.ch/tinnitus finden Sie das Musikvideo «Du» von Fratelli-B sowie weitere Informationen rund um das Thema Musik und Gehörschäden. // mdg

////////////////////
www.suva.ch/podcast-benefit



Schnelles Handeln nach Zeckenstich

Hungrig nach Wärme und Blut legen sich die Zecken auf die Lauer nach vorbeistreichenden Menschen und Tieren. Mit ihrer Klinge am Kopf stechen die Zecken in die Haut und saugen über mehrere Tage Blut. In dieser Zeit können gefährlichen Krankheitserreger auf den Menschen übergehen. Einerseits ist dies die Borreliose, die Hautausschläge oder grippeartige Symptome hervorrufen kann. Andererseits kann ein Zeckenstich auch die gefürchtete Hirnhautentzündung (FSME) auslösen, die sich durch eine Schutzimpfung verhüten lässt. Steckt nach einem Spaziergang eine Zecke in der Haut, muss sie mit einer Pinzette oder zur Not auch mit den Fingernägeln sofort aus der Haut gezogen werden. Verlieren Sie keine Zeit: Je länger eine Zecke in der Haut steckt, desto höher ist das Risiko, dass sie die Bakterien oder die Viren weitergibt. Die gestochene Hautpartie muss desinfiziert und über die nächsten Wochen beobachtet werden. Praktische Tipps und einfache Erklärungen über Zecken und deren Stiche finden Sie im Merkblatt der Suva auf www.suva.ch/waswo (Bestellnummer 44051). // **sbj**

//////////

www.suva.ch/podcast-benefit

Erfolgreiches Programm für Arbeitslose

Das einfache Bewegungsprogramm für Arbeitslose der Suva, «Bewegung bringt's», ist seit März fest im Tagesablauf

der Caritas Luzern integriert. Die sechsmonatige Pilotphase war so erfolgreich, dass nun Arbeitslose aus allen Bereichen der Caritas jeden Morgen während rund zehn Minuten turnen. Erfolgsgeschichten wie jene des arbeitslosen Gabelstapelfahrers geben dem Programm Recht. «Schon seit Jahren konnte der Mann seinen Kopf nicht mehr richtig bewegen, das Rückwärtsfahren war schwierig», erzählt Thomas Stalder, Abteilungsleiter Arbeitsintegration der Caritas Sursee. Schon nach wenigen Wochen morgendlichen Turnens zeigte sich eine erste Besserung. «Heute kann der Gabelstapelfahrer den Kopf wieder drehen, das Rückwärtsfahren geht problemlos und er freut sich auf die Probefahrten bei der Stellensuche.» Die Suva hat einen Kurzfilm über das Bewegungsprogramm gedreht und wird damit neue Partner suchen. Den Film können Sie unter www.suva.ch/uval sehen. // **sbj**

//////////

Fachtagung: Asbest – eine aktuelle Gefahr

Für Architekten, Planer, Handwerker und Immobilienbesitzer organisiert das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) eine Fachtagungsreihe zum Thema Energieeffizienz. In diesem Rahmen informiert die Suva auch über das Thema Asbest bei Renovations- und Sanierungsarbeiten. Obwohl in der Schweiz Asbest seit 1990 nicht mehr verwendet werden darf, ist das Problem noch nicht bewältigt: Dieser heimtückische Werkstoff ist in Gebäuden mit Baujahr vor 1990 nach wie vor häufig anzutreffen. An der Tagung wird über die Gesundheitsgefahren von Asbest, asbesthaltige Materialien, die Ermittlungspflicht und entsprechende Massnahmen informiert. Zudem kann das 16 Quadratmeter grosse, begehbare Asbesthaus besichtigt werden. Dieses ist auch virtuell erlebbar: www.suva.ch/asbesthaus.

Mehr Informationen und die Anmeldemöglichkeit gibt es auf www.ewz.ch. Die Veranstaltung findet bis am 15. Juni noch mehrmals im EWZ-Kundenzentrum in Zürich statt. // **hga**

Impressum

Herausgeberin: Suva, Postfach, 6002 Luzern
Telefon 041 419 51 11, Fax 041 419 58 28
www.suva.ch; benefit@suva.ch
Redaktion: Gabriela Hübscher (hga)

An dieser Ausgabe arbeiteten mit:
Beat Arnold (arb), Fachredaktor
Stéphanie Berger (sbj), Redaktorin
Alois Felber (afe), Fachredaktor
Helene Fleischlin (flh), externe Mitarbeiterin
Robert Hartmann (hat), Fachredaktor
Dominique Marty (mdg), Redaktorin
Cyrill Kuster, Fotograf
Dominik Wunderli, Fotograf
Fränzi Meyer (mfc), Layout

Für Bestellungen:
Suva, Kundendienst,
Postfach, 6002 Luzern
Telefon 041 419 58 51, Fax 041 419 59 17
E-Mail kundendienst@suva.ch
www.suva.ch/waswo
Bei Nachdruck Quellenangabe erwünscht.
«benefit» erscheint viermal jährlich.

Dieses Magazin wird klimaneutral
gedruckt: www.myclimate.org.

//////////

Das Modell Suva Die vier Grundpfeiler der Suva

- **Die Suva ist mehr als eine Versicherung: Sie vereint Prävention, Versicherung und Rehabilitation.**
- **Die Suva wird von den Sozialpartnern geführt. Die ausgewogene Zusammensetzung im Verwaltungsrat aus Arbeitgeber-, Arbeitnehmer- und Bundesvertretern ermöglicht breit abgestützte, tragfähige Lösungen.**
- **Gewinne gibt die Suva in Form von tieferen Prämien an die Versicherten zurück.**
- **Die Suva ist selbsttragend; sie erhält keine öffentlichen Gelder.**

//////////

Aus Unfällen lernen

Dachdurchbruch: Arbeiter schwer verletzt



01 // Durch dieses Faserzementdach stürzte der temporäre Mitarbeiter ab. Er erlitt schwerste Verletzungen. // Suva

Zwei Arbeiter deckten ein Scheunendach mit Faserzementplatten. Plötzlich brach eine Platte ein und ein Arbeiter stürzte 6,5 Meter in die Tiefe. Er erlitt schwerste Verletzungen.

Der Unfall geschah, als auf einem Bauernhof eine ältere Scheune mit einem Anbau erweitert wurde. Die beiden Arbeiter hatten den Auftrag, das Dach des Anbaus zu decken. Der eine Arbeiter war gelernter Dachdecker, der andere ein angelernter, temporärer Mitarbeiter. Bevor sie die Dachplatten verlegten, montierten sie vorschriftsgemäss ein Auffangnetz unter der Tragkonstruktion des neuen Scheunendachs.

Am Unfalltag stellte der temporäre Mitarbeiter für seinen Kollegen in der Mitte des Dachs First-Kappen (Abschluss-teile) bereit. Er brachte diese auf dem direktesten Weg dorthin: über das Dach des alten Scheunenteils, das aus nicht durchbruchssicheren Wellplatten aus Fa-

serzement bestand. Plötzlich brach eine Platte ein, und der Mitarbeiter stürzte 6,5 Meter in die Tiefe.

Leider hatten es die Verantwortlichen unterlassen, auch das Dach des alten Scheunenteils zu sichern.

Lebenswichtige Regel missachtet

Eine «Lebenswichtige Regel» für das Arbeiten auf Dächern und an Fassaden (www.suva.ch/waswo/84041.d) lautet: «Wir arbeiten nur auf durchbruchssicheren Dachflächen.» Das Einhalten dieser Regel hätte genügt, den folgeschweren Unfall zu vermeiden.

Wird in der Nähe einer nicht durchbruchssicheren Dachfläche gearbeitet, so ist diese entweder klar sichtbar abzusichern, mit einem Auffangnetz zu sichern oder es sind durchbruchssichere Laufstege zu erstellen.

Im vorliegenden Fall wurde keine dieser Sicherheitsmassnahmen getroffen.

Wahrscheinlich haben die Beteiligten das hohe Risiko unterschätzt. Weder Vorgesetzte noch Mitarbeiter waren dafür sensibilisiert, in dieser Situation STOPP zu sagen.

Roland Richli, Bereich Bau

So verhindern Sie ähnliche Unfälle:

Nehmen Sie als Arbeitgeber oder Vorgesetzter Ihre Verantwortung für die Arbeitssicherheit ernst. Weisen Sie Ihre Arbeitnehmer schriftlich an, Dachflächen immer zu sichern, wenn eine Durchbruchgefahr besteht. Solche Arbeitsbereiche dürfen erst betreten werden, wenn Schutzvorkehrungen getroffen wurden.

Bei bestehenden Faserzement-Welldächern ist davon auszugehen, dass sie nicht durchbruchssicher sind. Treffen Sie also bei solchen Dächern immer Schutzvorkehrungen.

Weitere Massnahmen für:

Arbeitgeber und Vorgesetzte

- Nicht durchbruchssichere Dachflächen sind ab einer Absturzhöhe von 3 Metern zu sichern. Klären Sie bei der Arbeitsvorbereitung (AVOR) immer die Gefahr eines Dachdurchbruchs ab.

- Instruieren Sie Ihre Mitarbeiter und kontrollieren Sie, ob Ihre Arbeitsanweisungen eingehalten werden.

- Wenn Sie feststellen, dass ein Mitarbeiter auf einer ungesicherten Dachfläche arbeitet, sagen Sie STOPP. Stellen Sie sofort die Arbeiten ein. Es darf erst weitergearbeitet werden, wenn die nötigen Schutzmassnahmen getroffen sind.

- Instruktionen und Kontrollen sind zu dokumentieren.

Mitarbeitende

- Befolgen Sie die Arbeitsanweisungen des Arbeitgebers.

- Verlangen Sie wenn nötig vom Vorgesetzten eine Instruktion. Sind Sie unsicher, ob eine Dachfläche durchbruchssicher ist, fragen Sie Ihren Vorgesetzten oder gehen Sie davon aus, dass sie nicht durchbruchssicher ist.

- Sagen Sie STOPP, wenn ein Kollege ohne Schutzmassnahmen auf einem nicht durchbruchssicheren Dach arbeitet.

www.suva.ch/unfallbeispiele

Sonne: So schützen Sie sich Testen Sie Ihr Wissen

Machen Sie mit auf www.suva.ch/wettbewerb und gewinnen Sie einen von zehn attraktiven Preisen.

Will man dem 100-jährigen Kalender von Mauritius Knauer Glauben schenken, verheissen die Wetterprognosen für den diesjährigen Sommer nicht viel Schönes: üppig Regen und wenig Sonne. Gemäss den Forschungen dieses Theologen des 17. Jahrhunderts wiederholt sich das Wetter alle sieben Jahre. Meteorologen werten Übereinstimmungen allerdings als Zufälle und auch die Suva hat für einen allfälligen heissen Sommer unter www.suva.ch/hitze Tipps und Informationen zum Thema Sonne, Hitze und Ozon aufbereitet.

Von der Hitze speziell betroffen sind Personen, die schwere körperliche Arbeit im Freien verrichten. Sehr hohe Temperaturen können zu Hitzekrämpfen, Hitzeerschöpfung oder im schlimmsten Fall zu einem Hitzschlag führen.

Informationsmaterial auf www.suva.ch/waswo:

«Sonneneinstrahlung – kennen Sie die Risiken?» Bestell-Nr. 84032.d
«Sonnenschutz – das Wichtigste in Kürze» Bestell-Nr. 3357000.d
«Heisse Tipps für heisse Tage» Bestell-Nr. 84027.d

Frage:

Wann werden im Sommer die Tageshöchstwerte der UV-Strahlen gemessen?

A Zwischen 11 und 14 Uhr

B Zwischen 12 und 15 Uhr

C Zwischen 11 und 15 Uhr

Bei intensiver Sonneneinstrahlung bildet sich zudem Ozon, das zu Augenbrennen, Reizgefühl in Hals und Rachen, Atemnot und Kopfschmerzen führen kann. Die Ozon-Tageshöchstwerte fallen auf die späten Nachmittagsstunden zwischen 16 und 18 Uhr.

Wettbewerbsschluss: 2. Juli 2012
www.suva.ch/wettbewerb

Informationen zur aktuellen Situation:
Wetter: www.meteoschweiz.ch
Ozon: www.ozon-info.ch
Sonne: www.uv-index.ch



Preise // 1. Preis: Staubsaugerroboter iRobot Roomba // **2. Preis:** Reka-Checks im Wert von Fr. 150.– // **3. Preis:** Grill-Besteck-Set Edelstahl und Grillhandschuh // **4.–10. Preis:** Bürokammerhalter.

Wettbewerb



Auflösung Wettbewerb «benefit» 1/2012:
Bei welcher Kampagne stehen die «Lebenswichtigen Regeln» im Zentrum?

- ☒ A Leben bewahren
☐ B Schneesport
☐ C «stolpern.ch»

Antwort A ist richtig. Die «Lebenswichtigen Regeln», die die Suva für sämtliche Branchen erarbeitet, sollen Leben bewahren. Denn keine Arbeit ist so wichtig, dass man sein Leben dafür gibt. Sagen Sie deshalb bei Gefahr «STOPP». Auch Ihren Nächsten zuliebe. // hga

www.suva.ch/vision250leben

Die Gewinner wurden schriftlich benachrichtigt. Die Namen sind auf www.suva.ch/wettbewerb zu finden.

«Der Tatort fliegt nach Malta»

SR Technics Schweiz ist seit Langem für Stolperunfälle sensibilisiert. Nur wenn das Thema stets warmgehalten werde, aktuell mit dem Ausleihmodul «Unfallzeichnung» der Suva zum Schwerpunktthema Handlauf, könne ein Erfolg erreicht werden, ist Martin Häfliger, Leiter Betriebssicherheit, überzeugt. Dieses Dranbleiben zahlt sich schliesslich auch finanziell aus.



01 // Die Unfallzeichnung zeigt auf, was passieren kann, wenn man den Handlauf beim Treppensteigen nicht benützt.

«Wir haben die Gefahren des Stolperns bereits im Jahr 2005 erkannt», sagt Martin Häfliger, Sicherheitsingenieur und Leiter OSHE (Occupational Safety, Health & Environment) bei SR Technics. Die Analyse ergab, dass damals 309 Ausfalltage auf das Stolpern zurückzuführen waren – bei 3300 Mitarbeitern ein hoher Anteil. Deshalb führte die Firma 2006 den Stolperparcours der Suva durch. «Wir sind damit bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern nicht nur auf offene Ohren gestossen. Einige meinten, sie hätten Besseres zu tun, als stolpern zu üben», weiss Häfliger. Doch der Erfolg der Aktion zeigte sich bei der Analyse im folgenden Jahr: Die Zahl der Ausfalltage durch Stolperunfälle konnte auf 137 gesenkt werden.

Im Jahr 2010 sind aber die Ausfalltage wieder angestiegen, auf einen noch höheren Wert als 2005. Martin Häfliger: «Wir mussten handeln!» So wurden letztes Jahr alle Mitarbeiter zur Stolperschulung eingeladen, die die Suva im Rahmen ihrer Kampagne «stolpern.ch» anbietet. Neben dem Stolperparcours beinhaltete die Schulung auch den Film «unten» der Suva sowie eine Unfallanalyse des Betriebs.

Erfolg zeigt sich unmittelbar

Mit dieser Schulung konnte SR Technics die Ausfalltage wiederum reduzieren und erhielt wegen der guten Zahlen von der Suva eine Reduktion der Berufsunfall-Prämie von 140 000 Franken. Die Prämie wurde innert fünf Jahren um 50 Prozent gesenkt. Erfreulicherweise wirkte sich die Aktion auch auf das Verhalten im privaten Bereich aus. Die Nicht-Berufsunfall-Prämie der SR Technics konnte um 500 000 Franken gesenkt werden. «Die Schulung lohnt sich auf jeden Fall», ist Häfliger überzeugt. «Nun müssen wir einfach dranbleiben.» Deshalb ist im Moment das aktuelle Ausleihmodul «Unfallzeichnung» aus der Kampagne «stolpern.ch» der Suva im Einsatz. Es zeigt auf dramatische Weise, was passieren kann, wenn man den Handlauf beim Treppensteigen nicht benützt. Diese Gefahr ist nicht zu unterschätzen, denn rund 30 Prozent aller Stolperunfälle passieren auf Treppen. Während drei Wochen wird die Unfallzeichnung, die als Tatort-Folie aufbereitet wurde, mit den Absperrungen an 15 verschiedenen Standorten aufgebaut und gibt den Passanten einen wichtigen Sicherheitsinput. Vom Nutzen dieses Ausleih-



02 // Sicherheitsingenieur Martin Häfliger von SR Technics.

moduls ist auch das Ausland überzeugt, wie Häfliger sagt: «Malta zeigte Interesse an der Tatort-Folie.» Der General Manager des Hangars dort kam für eine Schulung in die Schweiz, sah die Tatort-Folie der Suva und wollte sie gleich für seine Mitarbeiter mitnehmen.

Text: Helene Fleischlin // Bild: Cyrill Kuster

/////////
www.suva.ch/stolpern; www.srtechnics.com

/////////
Informationen zum Ausleihmodul «Unfallzeichnung»:
www.suva.ch/waswo/88260. Das Ausleihmodul können Sie per E-Mail an ursula.zehnder@suva.ch oder per Telefon 041 419 59 24 bestellen.

Die Messe zur Arbeitssicherheit

Die 4. ArbeitsSicherheit Schweiz findet vom 6. bis 8. Juni 2012 erstmals in der Messe Bern statt. Aus folgenden Bereichen werden Dienstleistungen und Produkte rund um das Thema Arbeit und Gesundheit angeboten: Arbeitssicherheit, Prävention bei besonderer Gefährdung, betrieblicher Brand- und Feuerschutz, Messtechnik zur Vermeidung von Stör- und Unfällen, Medien, Verlage, Organisationen, Initiativen und Institutionen

/////////
www.arbeits-sicherheit-schweiz.ch
 //////////////////////////////////////

Am Rand: Nicht mehr der Alte

Fast täglich vernehmen wir Floskeln wie: «Du bist noch ganz der Alte!» oder «Bleib wie du bist!» Das sind lieb gemeinte Sätze. Wir fassen es gerne als Kompliment auf, wenn jemand sagt, wir hätten uns nicht verändert oder wir sollen keinesfalls anders werden. Aber was gibt es für Alltagssätze, die einen ermutigen, der nicht mehr der Alte ist? Wie begegnen wir Leuten, bei denen sich seit unserer letzten Begegnung tatsächlich etwas verändert hat?

«Du bist noch ganz der Alte!», wollte ich gerade einem alten Bekannten, den ich nach Jahren zufällig traf, zur Begrüssung entgegenschleudern. Aber noch bevor ich den Mund aufmachte, bemerkte ich, dass das nicht stimmte. Er war nicht mehr der, den ich gekannt hatte. Was sagt man da zur Begrüssung? Soll man sagen: «Wow, du bist aber gar nicht mehr so wie du warst!» oder «Läck, ich hatte dich besser in Erinnerung!»?

Zum Glück fiel mir noch rechtzeitig ein, dass es zuweilen opportun sein kann, nicht gleich draufloszuschwätzen. Wir begrüßten uns und redeten ein bisschen über Belanglosigkeiten. Und nach einer Weile kam mein Bekannter von selbst auf seinen Zustand zu sprechen. Er erzählte von einem schweren Verkehrsunfall und davon, welche Anstrengung es gebraucht habe, bis er wieder einigermaßen auf die Beine gekommen sei. Er wirkte nicht niedergeschlagen, sondern kämpferisch und tapfer. Offenbar hatte der Unfall ihn auch im Guten verändert, denn früher war er eher ein Jammerer gewesen. Voller Optimismus berichtete nun der Bekannte von seiner Umschulung und seiner Absicht, bald wieder eine Arbeit zu finden. Er habe viele Absagen erhalten, aber er sei fest entschlossen, nicht lockerzulassen, bis er wieder einen interessanten Job gefunden habe. Zum Abschied wünschte ich ihm viel Kraft. Erst später fiel mir ein, dass mein Wunsch an den Verunfallten falsch gewesen war. Kraft hat er ja – und wie! Nein, was er braucht, ist nicht Kraft, was er braucht, ist ein Arbeitgeber, der diese Kraft zu würdigen weiss.



/////////
Pedro Lenz ist Dichter, Schriftsteller und Kolumnist aus Bern. Als Jugendlicher absolvierte er eine Maurerlehre.



01 // Leidenschaftlicher Hobbymaler: Robert Odermatt, Leiter der Abteilung Arbeitssicherheit bei der Suva.

Ein Schaffer verabschiedet sich – Arbeitssicherheits-Leiter Robert Odermatt

Er will Anspruchsvolles mit einfachen Mitteln erreichen: Robert Odermatt, 64. Sei es als Leiter der Abteilung Arbeitssicherheit oder als Hobbymaler. Nun geht er nach einem Vierteljahrhundert bei der Suva in den Ruhestand.

Er sah in die erwartungsvolle Menge an der Schweizer Landesausstellung Lausanne. Ein junger Mann mit Augen so blau, als seien sie ihm ins Gesicht gemalt worden. Er spielte auf seinem Alphorn, neben ihm stand ein Fahنشwinger. So verdiente Robert Odermatt sein erstes Sackgeld. Er war 16 Jahre alt. «Eine gute Erfahrung», sagt er fast 50 Jahre später.

Heute sitzt der 64-Jährige in seinem Büro der Suva, blickt auf die Geleise des Luzerner Bahnhofs und weiss, dass er «irgendwann im Juli» die Weichen seines Lebens neu stellen wird. Seit einem Vierteljahrhundert leitet er die Abteilung Arbeitssicherheit. Kurz nach seinem Start wurde 1990 die Verwendung von Asbest verboten. Die anschliessend kontinuierlich steigenden Todesfallzahlen machten deutlich: Aus der einstigen «Wunderfaser» war eine tödliche Altlast geworden. «Niemand kann das Rad zurückdrehen», sagt Odermatt. Mit dem heutigen Wissensstand könne man aber verhindern, dass weitere Arbeitnehmer der Faser ausgesetzt werden (siehe aktuelles Präventionsprogramm Seite 15). Odermatt wirkte auch bei der Einführung der sogenannten ASA-Richtlinie aktiv mit. Diese definiert die Anforderungen an ein betriebliches Sicherheitssystem und regelt, wann Arbeitssicherheits-Spezialisten beigezogen werden müssen.

Mut fürs Wesentliche

Sein letztes grosses Projekt, das aktuelle Präventionsprogramm «Vision 250 Leben» (siehe Seite 13) basiert auf seinen Erfahrungen der letzten Jahre: «Wir müssen den Mut haben, uns auf das Wesentliche zu konzentrieren», erklärt Odermatt. Im Zentrum der Vision stehen die «Lebenswichtigen Regeln». «Wenn man diese im Griff hat, ist bereits vieles gelöst.»

Die Arbeitswelt, für deren Sicherheit er sich nun jahrelang einsetzte, war dem gebürtigen Nidwaldner nie fremd. Während der Kantonsschule arbeitete er in den Ferien für eine Sanitärfirma auf dem Bau. Als er sich bei einem Architekten für eine Lehrstelle als Hochbauzeichner vorstellte, riet ihm dieser, wiederzukommen, wenn er mit der ETH fertig sei. 1969 begann Odermatt sein Maschineningenieur-Studium. Dieses finanzierte er sich schon bald mit einem 50-Prozent-Pensum als Hilfsassis-

tent. Da die ETH von der BBC, der heutigen ABB, einen interessanten Auftrag erhielt – sie hatte Probleme mit den Gleitlagern von Turbomaschinen in Kernkraftwerken – schrieb er dazu eine Doktorarbeit. Für diese erhielt er eine der begehrten Medaillen der ETH für herausragende Arbeiten sowie eine Festanstellung bei der BBC.

«Mir ist nichts in den Schoss gefallen, ich musste für alles arbeiten», so Robert Odermatt. Trotzdem: Die berufliche Weichenstellung von der Maschinenindustrie zur Ingenieurabteilung der Suva sei ein grosser Glücksfall gewesen. Im September 1986 entschied er sich, diese Stelle anzutreten und zurück in die Innerschweiz zu ziehen. In derselben Woche kam die erste seiner beiden Töchter zur Welt.

Zusammen Berge versetzen

Gab es in den letzten 25 Jahren schwierige Entscheide, «versuchte ich mir stets selber treu zu bleiben», sagt Odermatt. Nein sagen, wenn man merke, dass andere etwas wollen, sei ihm nicht immer leicht gefallen. Umso mehr ihn die kollegiale Zusammenarbeit immer «am meisten motiviert» habe. Motivation fand er aber auch in erfolgreichen Verhandlungen: «Etwas vom Schönsten war, wenn sich verschlossene Türen plötzlich öffneten und man das Gefühl hatte, dass man zusammen Berge versetzen kann.»

Es sei nicht so, dass er seinen Ruhestand herbeisehne, so Odermatt, «ich freue mich aber wahnsinnig auf meinen eigenen Zeitplan». Mit seiner Frau will er nach Marokko, Tunesien und in die Türkei reisen. Danach vielleicht auch ein bisschen weiter. Sein Blick schweift zur Wand, an der sechs seiner Aquarelle hängen, die er, inspiriert von Paul Klee, gemalt hat. Er mag das Lebendige und Anspruchsvolle dieser Technik, die mit einfachsten Mitteln auskommt. Eines der Bilder zeigt die tunesische Stadt Hammamet. Gerne hätte er 1914 seinen Lieblingsmaler auf seiner berühmten Reise nach Tunis begleitet. Jahrzehnte später bereiste er diese Route mit einem Kollegen, sass hinter seiner Staffelei und überlegte sich, wo wohl Klee für seine Gemälde gesessen hatte. Jetzt hat er Zeit, dorthin zurückzukehren.

Text: Gabriela Hübscher // Bild: Beat Brechbühl



Neun lebenswichtige Regeln für das Arbeiten auf Dächern und an Fassaden

suvapro
Sicher arbeiten

01



Erdgasleitungen:
So arbeiten Sie sicher.

In Gräben, Gruben, Schächten und dergleichen

suvapro
Sicher arbeiten



02



Hand-Arm-Vibrationen
Kennen Sie die Risiken?

suvapro
Sicher arbeiten

03



Ich lebe sicher mit Gas
im Wohnwagen ...

suvapro
Sicher arbeiten

06



08

01

Lebenswichtige Sicherheitsregeln

Immer wieder unterschätzen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Vorgesetzte die Gefahren am Arbeitsplatz und «vergessen» grundlegende Sicherheitsregeln. Die Suva veröffentlicht deshalb für die Branchen und Tätigkeiten mit hohen Risiken einfache Sicherheitsregeln, die die Arbeitnehmer besser erreichen sollen. Erarbeitet werden die Regeln zusammen mit den Sozialpartnern. Wird am Arbeitsplatz eine «Lebenswichtige Sicherheitsregel» missachtet, droht Gefahr für Leben und Gesundheit. Dann heisst es STOPP! Die Arbeit muss sofort unterbrochen und der Sicherheitsmangel behoben oder dem Vorgesetzten gemeldet werden. Erst wenn der Arbeitsplatz wieder sicher ist, darf weitergearbeitet werden.

Zur Unterstützung der Betriebe sind bei der Suva bebilderte Faltprospekte für die Arbeitnehmer sowie Instruktionsunterlagen erhältlich. Diese erleichtern es den Vorgesetzten, die «Lebenswichtigen Regeln» praxisnah zu vermitteln. Folgende Regeln sind neu erschienen:

Neun lebenswichtige Regeln für das Arbeiten auf Dächern und an Fassaden
Faltprospekt für Arbeitnehmer // 14 Seiten //
Bestell-Nr. 84041.d
Instruktionsunterlagen // Mappe mit 18
Einlageblättern // Bestell-Nr. 88815.d

Acht lebenswichtige Regeln für das Arbeiten mit Anseilschutz
Faltprospekt für Arbeitnehmer // 12 Seiten //
Bestell-Nr. 84044.d
Instruktionsunterlagen // Mappe mit 16
Einlageblättern // Bestell-Nr. 88816.d

02

Erdgasleitungen: So arbeiten Sie sicher

Das Arbeiten an gasführenden Leitungen ist mit Risiken verbunden. Damit die Sicherheit gewährleistet ist, müssen Schutzmassnahmen getroffen werden. Unsere neue Publikation informiert über

sichere Arbeitsverfahren, Auswahl und Einsatz des Personals sowie geeignete Geräte und Ausrüstungen. Das technische Merkblatt zeigt, worauf beim Vorbereiten und Ausführen der Arbeiten besonders zu achten ist. Die Publikation richtet sich an die Verantwortlichen (z. B. Arbeitsvorbereiter, Gruppenchefs), die Arbeiten an gasführenden Leitungen planen, und an die Mitarbeiter, die solche Arbeiten ausführen.

Erdgasleitungen: So arbeiten Sie sicher. In Gräben, Gruben, Schächten und dergleichen // **Technisches Merkblatt** // 24 Seiten A4 // Bestell-Nr. 66125.d

03

Vibrationen: Kennen Sie die Risiken?

Die neue Broschüre «Risikofaktor Vibrationen» informiert Arbeitgeber, Vorgesetzte und Sicherheitsfachkräfte über Gefahren, Grenzwerte, Pflichten des Arbeitgebers und mögliche Schutzmassnahmen. Zwei Faltprospekte richten sich direkt an die betroffenen Arbeitnehmer. – Beachten Sie den Beitrag zum Thema in der Rubrik «Aktuell» auf Seite 12.

Risikofaktor Vibrationen. So schützen Sie die Gesundheit Ihrer Mitarbeitenden // **Broschüre** // 20 Seiten A4 // Bestell-Nr. 44089.d

Hand-Arm-Vibrationen: Kennen Sie die Risiken? // **Faltprospekt** // 8 Seiten // Bestell-Nr. 84037.d

Ganzkörper-Vibrationen: Kennen Sie die Risiken? // **Faltprospekt** // 8 Seiten // Bestell-Nr. 84038.d

04

Factsheets für die Baubranche

Die folgenden Factsheets können Sie über die Internetseite www.suva.ch/waswo als PDF-Dateien direkt herunterladen. Sie sind nicht als Drucksache erhältlich.

Wandschalungen // **Factsheet** Nr. 33011.d

Schrägstützen für Wandschalungen // Nr. 33012.d

Betonierbühnen und Gegengeländer an Wandschalungen // Nr. 33013.d

Deckenschalungsträger // Nr. 33014.d

Arbeitsplattformnetze // Nr. 33026.d

Persönliche Schutzausrüstung gegen Absturz (PSAgA) im Fassadengerüstbau // Nr. 33029.d

Seilwurfsystem mit Industrieschleuder. «Dachdecker-Schnellsicherung» // Nr. 33032.d

Deckenschalungen bei grossen Raumhöhen // Nr. 33033.d

Durchbruchssichere Brandabschottungen sind lebenswichtig // Nr. 33052.d

05

Checklisten

Für die Gefahrenermittlung und Massnahmenplanung in den Betrieben sind folgende Checklisten neu erschienen:

Instandhaltungsarbeiten an Eisenbahnfahrzeugen // Bestell-Nr. 67188.d

Kleinarbeiten auf Dächern, Arbeiten bis 2 Personen-Tage // Bestell-Nr. 67018.d (vollständige Überarbeitung)

06

«Ich lebe sicher mit Gas im Wohnwagen ...»

Wer dies mit Überzeugung von sich sagen kann, der hat das Menschenmögliche für die Sicherheit getan: Die Flüssiggasanlage in seinem Wohnwagen ist korrekt eingebaut, wird richtig bedient und regelmässig überprüft. Machen Sie die Probe aufs Exempel mit dem aktualisierten Test der Suva. Nicht vergessen: Schon ein einziges Nein kann Ihre Sicherheit gefährden. Im Zweifelsfall und für Reparaturen immer eine Fachfirma beiziehen.

«Ich lebe sicher mit Gas im Wohnwagen...» // 4 Seiten A5 // Bestell-Nr. 88267.d (ersetzt 55009.d)

07

Auf Wunsch von Kunden ...

... hat die Suva im Internet die Excel-Liste «Neue und überarbeitete Publikationen» aufgeschaltet. Sie ist für Kunden be-

stimmt, die lückenlos über unsere Publikationen informiert werden wollen: nicht nur über Neuerscheinungen, sondern auch über die Aktualisierung bestehender Veröffentlichungen.

www.suva.ch/waswo > **Neue Infomittel**
> **Neue und überarbeitete Publikationen**
ab 1.1.2011

08

Sommer-Spezialangebot: Suvasol®-Schutzbrillen-Set

Personen, die sich im Freien aufhalten, sollten ihre Augen unbedingt mit einer guten Sonnenbrille schützen. Suvasol®-Sonnenschutzbrillen bieten optimalen Schutz gegen alle gefährlichen Strahlen. Profitieren Sie jetzt: Zu jeder der ultra-leichten, sportlichen Suvasol®-Schutzbrillen Profi 1100 mit Etui erhalten Sie gratis eine Sonnenschutzcreme Daylong ultra 25 (30 ml).

Preis pro Set: CHF 26.00, ab 10 Stück Mengenrabatte (inkl. MwSt, portofreie Lieferung). Das Angebot ist gültig bis 31.8.2012 (solange Vorrat).

Sommer-Spezialangebot SuvaPro (Artikel-Nr. 35813) // www.sapro.ch/suvapro/spezialangebot // sicherheitsprodukte@suva.ch, Tel. 041 419 52 22

Newsletter

Abonnieren Sie unseren Newsletter, der Sie monatlich über aktuelle Themen, Kampagnen, neue Angebote und Dienstleistungen informiert. // www.suva.ch/newsletter

Im Internet direkt bestellen

Die meisten der auf diesen Seiten aufgeführten Publikationen der Suva finden Sie auch im Internet – zur Ansicht, zum Ausdrucken und zum Bestellen. // www.suva.ch/waswo



Unfall im Ausland: Schnelle Hilfe



Ein Unfall im Ausland kann Urlauber in eine missliche Lage bringen. Umso problematischer wird es, wenn sie die lokale Sprache nicht beherrschen oder über ungenügende Ortskenntnisse verfügen. In solch ernstesten Situationen ist es beruhigend zu wissen, dass die Assistance der Suva einem überall auf der Welt rund um die Uhr zur Seite steht sowie schnell und in der eigenen Sprache weiterhilft. Ein Anruf auf die Telefonnummer +41 848 724 144 genügt und die nötige Hilfe wird umgehend in die Wege geleitet. Zu diesem Zweck arbeitet die Suva mit Europ Assistance zusammen, dem weltweit grössten Unternehmen, wenn es darum geht, schnell und effizient Hilfe zu leisten.

Assistance vermittelt Suva-versicherten Personen ärztliche Betreuung, bevorschusst die medizinischen Kosten, sorgt für den Transport in die bestgeeignete medizinische Institution und organisiert wo nötig die Rückführung des Verunfallten in die Schweiz sowie die Rückreise der Begleitpersonen. // hga

/////////
www.suva.ch/assistance
www.suva.ch/podcast-benefit

/////////
Publikation zum Thema (bestellen unter www.suva.ch/waswo)

«Dank Assistance von SuvaCare ist die medizinische Hilfe auch im Ausland ganz nah» // Bestell-Nr. 2823